

Sicher unterwegs auf den Skipisten



ZUKUNFT WINTER
SN-Schwerpunkt in Kooperation mit dem Netzwerk Winter

Ein Helm gehört für fast alle Skifahrer mittlerweile zur Standardausrüstung.

BILD: SN/MMA23 - FOTOLIA

Von wegen Schlachtfeld Piste: Die Zahl der Skiunfälle geht seit Jahren zurück – auch dank der immer besseren Ausrüstung der Wintersportler.

NIKOLAUS KLINGER

SALZBURG. Auf den Abfahrten tummeln sich Jahr für Jahr mehr Skifahrer und Snowboarder, die Anzahl der Unfälle auf den Pisten geht dennoch zurück. Laut aktuellen Zahlen des Kuratoriums für Alpine Sicherheit mussten die Bergretter in der Saison 2015/16 so selten wie seit Jahren nicht auf den Pisten ausrücken. Demnach verletzten sich 3312 Wintersportler, 2014/15 wurden noch 4950 Unfälle verzeichnet. Zum Vergleich: 2007/08 verletzten sich 7156. „Viele Skifahrer haben wegen der vielen Leute Angst, auf die Piste zu gehen – völlig zu Unrecht“, sagt Tomas Woldrich vom Kuratorium für Alpine Sicherheit.

Für den Experten liegen die Gründe für den Rückgang an Unfällen nicht nur an der gestiegenen Vorsicht der Wintersportler. „Carvingski machen das Fahren einfacher und sicherer“, sagt Woldrich. Die taillierten und kürzeren Ski seien einfacher zu steuern und verzeihen Fahrfehler eher. „90 Prozent aller Skiunfälle passieren ohne Fremdeinwirkung. Mit Carvern kommt man nicht so schnell zu Sturz“, sagt der Experte. Auch seien die Ski besser gewartet als noch vor wenigen Jahren. „Viele leihen sich

die Ski vor Ort aus – die sind perfekt eingestellt.“

Auch die immer bessere Präparierung der Abfahrten trägt zur Sicherheit bei. Die Pisten seien mittlerweile weniger vereist und dadurch griffiger. „Die flach präparierte Hänge verleiten zwar zum Rasen, ohne die Mugeln kommt es jedoch auch zu weniger Stürzen“, sagt Woldrich. Wegen der fast lückenlo-



BILD: SN/PRIVAT

„Carving macht die Pisten sicher.“

Tomas Woldrich, Sicherheitsexperte

sen künstlichen Beschneigung gebe es zudem kaum noch apere Pistenabschnitte – laut dem Experten fällt damit ein weiteres Sicherheitsrisiko auf den Abfahrten weg.

Was braucht es für einen sicheren Skitag? Ein Muss für jeden Wintersportler sind die Pistenregeln des Internationalen Skiverbands (siehe Kasten). Wer einen Unfall verursacht und dabei gegen die Grundsätze verstößt, kann rechtlich belangt werden. Woldrich: „Auswendig aufsagen wird sie keiner können. Intuitiv kennt man

aber die Regeln, sie leuchten größtenteils einfach ein.“ Auch dem flottesten Skifahrer dürfte klar sein, dass etwa beim Überholen genügend Abstand gehalten werden muss (Regel Nummer vier).

Zudem gilt: Mindestens ein Mal pro Saison ist für den Experten ein Ski- und Bindungsservice unerlässlich. „Nur eine elektronische Überprüfung kann sicherstellen, dass die Bindung auslöst, wenn sie wirklich auslösen soll.“ Eine Erneuerung des Belags samt Kantenschleifen der Ski steigere einerseits das Vergnügen und trage zudem erheblich zur Sicherheit bei.

Ein Helm gehört mittlerweile für fast alle Skifahrer zur Standardausrüstung. Ein Rückenprotektor ist für Woldrich hingegen kein Muss. „Wenn ich nicht gerade auf Schanzen unterwegs bin, muss ich als Skifahrer abwägen, ob mich ein Protektor nicht zu sehr in meiner Bewegung einschränkt.“ Warme Kleidung und Funktionswäsche hält der Experte hingegen für sinnvoll. Ein aufgewärmter Körper könne in Gefahrensituationen schneller reagieren. Regelmäßige Pausen zwischen den Abfahrten seien das beste Rezept, um Verletzungen vorzubeugen. Woldrich: „Übertriebener Ehrgeiz führt nur zu Stürzen.“

Daten & Fakten:

Die FIS-Pistenregeln für Skifahrer

Die folgenden Grundsätze des Internationalen Skiverbands (FIS) sollte jeder Skifahrer und Snowboarder kennen. Wer gegen die Regeln verstößt und einen Unfall verursacht, kann rechtliche Probleme bekommen.

- 1. Rücksicht:** Jeder Skifahrer muss sich so verhalten, dass er keinen anderen gefährdet.
- 2. Geschwindigkeit:** Jeder Skifahrer muss auf Sicht fahren und sein Tempo den Verhältnissen anpassen.
- 3. Fahrspur:** Der von hinten kommende Skifahrer muss seine Linie so wählen, dass er vor ihm fahrende Sportler nicht gefährdet.
- 4. Überholen:** Es darf von oben oder unten überholt werden – Skifahrer müssen dabei jedoch genügend Abstand einhalten.
- 5. Ein- und Anfahren:** Wer nach einem Halt wieder los- oder in eine Skipiste einfährt, muss sich vergewissern, dass dies gefahrlos möglich ist.
- 6. Anhalten:** Stopps an engen und unübersichtlichen Stellen

müssen unbedingt vermieden werden. Wer stürzt, muss eine solche Stelle zügig verlassen.

7. Auf- und Abstieg: Skitourengeher und Fußgänger müssen den Rand der Piste benutzen.

8. Zeichen: Markierungen und Schilder sind zu beachten.

9. Erste Hilfe: Wer einen Skiunfall beobachtet, ist zur Hilfeleistung verpflichtet.

10. Ausweispflicht: Jeder Skifahrer oder Snowboarder – ob verantwortlich oder nicht – muss im Falle eines Pistenunfalls seine Personalien bekannt geben.



Rücksicht auf der Piste. BILD: SN/FOTOLIA